Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 11 (1945)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft = Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne = Società Svizzera degli Ufficiali della Protezione antiaerea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Rettungsmannschaften wurden systematisch angewiesen, bei bombardierten Gebäuden, die völlig ruiniert zu sein scheinen, auf leere Räume zu achten. Sie lernten feststellen, in welchem Zustande die beschädigten Böden sind und wieviel Raum sich zwischen ihnen befindet, Raum, wo sich begrabene Opfer befinden mögen. Die Untersuchung der Ruinen ist eine der wichtigsten Aufgaben, auf welche die Rettungsmannschaften vorbereitet werden mussten. Auch mussten sie lernen, an Ort und Stelle Methoden zu improvisieren, die ihnen gestatten, Tunnels in die bombardierten Gebäude zu graben, wobei die herumliegenden Holzstücke als Stützen verwendet werden. Ferner ist wichtig, die Räumung so vorzunehmen, dass nicht noch mehr Schaden entsteht. Es wäre natürlich sehr gefährlich, unerfahrene Leute für diese Aufgaben einzusetzen, denn diese könnten z. B. Holz- oder Eisenbalken entfernen, die ein grosses Gewicht von Trümmern tragen und deshalb einen begrabenen Menschen vor dem Tode schützen. Als sich die Flügelbombenoffensive zu einer ernsten Gefahr für London entwickelte, erwies sich die schon früher durchgeführte Untersuchung der Londoner Gebäude in bezug auf die Lage der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsleitungen usf. als sehr wertvoll. Die Untersuchung hat vielen Leuten das Leben gerettet. Denn anhand der aufgenommenen Pläne waren die Rettungsmannschaften in der Lage, sofort festzustellen, wo möglicherweise Menschen begraben sein könnten. Natürlich besteht die erste Aufgabe der Rettungsmannschaften darin, bei Bombeneinschlägen möglichst rasch zur Stelle zu sein. Dies wird durch einen ausgezeichnet funktionierenden Nachrichtendienst bewerkstelligt. Die schwerste Arbeit wird natürlich von den eigentlichen Rettungsmannschaften geleistet, die in zwei Sektionen eingeteilt sind, eine für schwere und eine für leichte Fälle.

Das Rettungskorps für schwere Fälle setzt sich ausschlieslich aus Leuten zusammen, die im Zivilberuf dem Baugewerbe angehören. Die einzelnen Gruppen stehen meistens unter dem Befehl eines diplomierten Architekten. Ihre intime Kenntnis der Gebäudestrukturen, der Leitungssysteme usw. erweist sich als von grösstem Wert bei der schnellen Ausgrabung der Opfer. Sie verfügen über schwere Kräne, die Ladungen von bis zu 7 Tonnen zu tragen vermögen und gestatten, die Kellergeschosse, wo sich die Begrabenen gewöhnlich befinden, rasch freizulegen. In einem Falle, da ein Restaurant getroffen wurde, stellte sich heraus, dass 30 Menschen unter den Ruinen begraben waren. Sie konnten alle gerettet werden, einschliesslich einer Frau, die unter der Kellertreppe auf einem Stuhl sass. Nachdem ein Tunnel bis zu ihr gegraben worden war, konnte sie von den auf ihr liegenden Trümmern befreit werden, doch erwies sich der Raum als zu eng, um sie herauszuziehen. Der Mann, der sich bis zu der begrabenen Frau vorgearbeitet hatte, packte sie dann fest an den Beinen und befahl seinen Gehilfen, sich der Reihe nach im Tunnel hinzulegen und gegenseitig ebenfalls an den Beinen zu halten. Auf diese Weise gelang es, die Verschüttete aus dem engen Tunnel zu ziehen. In einem anderen Falle arbeiteten drei Angehörige der Rettungsmannschaft unter der ständigen Gefahr, dass Trümmer im Gewicht von mindestens 50 Tonnen einstürzen könnten, um ein Mädchen zu retten, das sich in ähnlicher Lage befand. — Die Rettungsmannschaften haben abwechslungsweise 24 Stunden Dienst und 24 Stunden Freizeit.

Das Korps für leichte Fälle setzt sich aus Leuten zusammen, die in den ersten Kriegsphasen als Ambulanzgehilfen dienten. Sie befassen sich mit jenen Rettungsarbeiten, bei denen keine Tunnels gegraben werden müssen und besondere Kenntnisse der Gebäudestrukturen und Leitungssysteme nicht notwendig sind.

Zweifellos helfen derartige Erfahrungsberichte aus dem Kriege, wie der vorliegende einer ist, massgeblich mit, die eigenen Uebungen möglichst wirklichkeitsnah zu gestalten und ausserdem die theoretische Ausbildung zu vervollkommnen. *EHO.*

Schweiz. Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des officiers de la Protection antiaérienne - Società Svizzera degli Ufficiali della Protezione antiaerea

Luftschutz-Offiziersgesellschaft Ter. Kreis 8.

Die 1. Generalversammlung dieser Sektion der SLOG fand am 22. April 1945 bei gutem Besuche in Luzern statt. Neben der Entgegennahme einer Orientierung über die Verhandlungen der Delegiertenversammlung der SLOG in Zürich nahm die Versammlung auch Stellung zu den Heeresreformvorschlägen der Schweizerischen Offiziers-Gesellschaft, soweit sie sich mit dem Luftschutz befassen. Die Versammlung unterstützte dabei einmütig alle Bestrebungen, die einen klaren Einbau des Luftschutzes in die neue Gliederung der Armee herbeiführen. Die Versammlung bedauerte insbesondere den negativen Entscheid der A + L betreffend das Begehren um Angleichung der Gradabzeichen der Luftschutzunteroffiziere an diejenigen der Armee.

Der Vorstand wurde mit den Herren Major Schwegler (Luzern) als Präsident, Hptm. Haas (Luzern) als Aktuar und Oblt. Huber (Sursee) als Kassier für ein weiteres Jahr bestätigt. Der Jahresbeitrag ist auf Antrag aus der Versammlung von Fr. 10.— auf Fr. 12.— erhöht worden. Das Tätigkeitsprogramm sieht Schiessanlässe, Fachvorträge und gesellige Ausflüge vor. — Anschliessend an die Verhandlungsgeschäfte liess sich die Versammlung noch von berufener Seite über «Erlebnisse in den Kriegslazaretten der Ostfront» erzählen. *Hs.*